

keiner der Kirchen das Wort und die Tat der Solidarität mit den tödlich verfolgten Brüdern und Schwestern Jesu“ erhoben hatte sowie die Erklärung zur Religionsfreiheit *Nostra Aetate* des Zweiten Vatikanums „teuer erkaufte mit dem Opfer von sechs Millionen Juden“ gewesen sei (7).

Erich Gräßer, emeritierter Neutestamentler an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bonn, stellt in seinen Ausführungen „Evangelisch-Katholische Exegese?“ die Überwindung der Konfessionsgrenzen in der Fachexegese fest und illustriert dies anhand konkreter Beispiele. Der Straßburger Ökumeniker *Harding Meyer* wiederum informiert aus erster Hand über Entstehung und Tragweite des Konsenses in der Rechtfertigungslehre, an dem er auf lutherischer Seite federführend mitgewirkt hat. Die beiden letzten Beiträge behandeln das Thema Kirche und Welt, und zwar in bewusst ökumenischer Verantwortung. *Damaskinos Papandreou*, der orthodoxe Metropolit der Schweiz, betont in „Der Beitrag der griechisch-orthodoxen Kirche und Theologie im heutigen Europa“ den großen Einfluss des griechischen Denkens für die europäische Identität und tritt der Privatisierung Gottes entschieden entgegen: der christliche Gott müsse „als höchster Wert auch im öffentlichen Leben hingestellt werden“ und das davon ableitbare Wertesystem „auch für Nicht-Christen Gültigkeit“ besitzen (43). *Alfons Nossol*, katholischer Bischof von Opole (Oppeln), schließlich verzahnt geschickt in „Ökumene im Dienst der national-kulturellen Versöhnung in Europa“ die notwendige gemeinsame Kraftanstrengung des Christentums zur nationalen und kulturellen Versöhnung mit der Ökumene.

Kremsmünster Bernhard A. Eckerstorfer OSB

◆ **Bilaterale Arbeitsgruppe der deutschen Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands: *Communio Sanctorum*.** Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen. Bonifatius, Paderborn und Lembeck, Frankfurt a.M. 2000. (130) Kart.

Konvergenzdokumente auf nationaler Ebene konnten in der Ökumene bisher viel bewegen. Sie haben nicht selten eine Gangrichtung vorgegeben, die danach in internationale Übereinstimmung mündete. Im Anschluss an „Kirchengemeinschaft in Wort und Sakrament“

(1984) hat die katholisch/lutherische Arbeitsgruppe in Deutschland ein neues Dokument vorgelegt, das die Kirchengauffassung der beiden Gemeinschaften thematisiert und in der bewährten Form des „differenzierten Konsenses“ einer Versöhnung zuzuführen versucht. *Communio Sanctorum* ist das Ergebnis eines zehnjährigen bilateralen Beratungsprozesses und betritt in der Tat Neuland: Es thematisiert nicht nur das Wesen der Kirche und des Amtes in einer tiefeschürfenden Art und Weise, sondern wendet sich auch ausführlich direkt dem Hauptstreitpunkt, dem Papsttum, zu. Die Artikel 153–200 leisten eine ausgewogene Standortbestimmung zum „Petrusdienst“ aus katholischer und lutherischer Perspektive und bringen die Gemeinsamkeiten, aber auch die verbleibenden Unterschiede auf den Punkt. Inwieweit dem Petrusdienst nach dieser Darstellung noch kirchentrennende Kraft zukommt, wird die Rezeption in den jeweiligen Glaubensgemeinschaften zeigen. Der hier beschrittene Weg ist jedenfalls zukunftsweisend. Eben solches Neuland betritt das Dokument in der offiziellen deutschen Ökumene mit den bislang ausgeklammerten Fragen der Marien- und Heiligenverehrung sowie des Gebetes für die Verstorbenen (Artikel 223–268); auch hier haben zum Beispiel nordamerikanischen Dokumente bereits wichtige Fortschritte erzielen können. Richtungsweisend erscheint dabei zum Beispiel die Verknüpfung des katholischen Marienbildes mit der lutherischen Rechtfertigungslehre: „Lutherische Christen ... sind eingeladen zu bedenken, dass für katholisches Denken die Mutter Christi die Verkörperung des Rechtfertigungsgeschehens allein aus Gnade und durch den Glauben ist“ (Art. 267). *Communio Sanctorum* wird für die zukünftige ökumenische Diskussion im deutschen Sprachraum und darüber hinaus ein wichtiger Referenzpunkt sein, an dem sich die beiden Kirchen und die Theologie insgesamt zu orientieren haben werden.

Kremsmünster Bernhard A. Eckerstorfer OSB

◆ **Lüning, Peter: *Ökumene an der Schwelle zum dritten Jahrtausend*.** (Topos plus, Bd. 357) Pustet, Regensburg 2000. (167) TB.

Dieses gut lesbare Buch des jungen katholischen Theologen Peter Lüning bietet eine hervorragende Einführung in die Geschichte und in Grundfragen der Ökumene. Es ermög-